

## Ein Zwitter von *Bombyx pini*.

Beschrieben von **J. Lederer**.

Hiezu Taf. 1, Fig. 14.

Die rechte, etwas kleinere Seite zeigt ein vollkommenes Männchen von lebhaft rostbrauner Färbung, während wir in der linken, grösseren ein Weibchen von aschgrauer Grundfarbe und lichtbrauner Zeichnung vor uns haben. Der rechte Fühler ist männlich, der linke weiblich, der Halskragen, Rücken und Hinterleib rechts rothbraun, links heller und zwar derart, dass die rechte Seite des Halskragens und die rechte Schulterdecke rothbraun, die linke Seite des Halskragens sammt Schulterdecke und dem übrigen Rücken graubraun erscheint. Auch der Hinterleib ist bis zum vorletzten Gelenke rechts rothbraun, links gelbbraun, dann breitet sich erstere Farbe über das ganze Gelenk aus. Der Zeugungsapparat scheint mir, so weit sich diess in der Behaarung ohne Abschuppung ausnehmen lässt, vollkommen männlich, aber kleiner und verkümmerter zu sein.

Es wurde dieser Zwitter von Herrn Heinrich Sander in Wien erzogen.

## Ein neuer Grottenkäfer aus der Gruppe der Scaritiden

beschrieben von **L. Miller**.

Hiezu Taf. 1 Fig. 15.

### *Spelacodytes* n. g.

Caput modice elongatum, antice bisulcatum.

Oculi nulli.

Palpi maxillares articulo ultimo elongato, acuminato.

Antennae pilosellae, articulo secundo tertio duplo longiore, tertio et quarto longitudine aequalibus, sequentibus breviter ovatis, ultimo obtuse acuminato.

Mandibulae tenues, acutae.

Prothorax convexus, apice truncatus, lateribus rotundatus.

Coleoptera prothoraci pedunculo mesothoracis affixa, illo duplo latiora, ovalia, lateribus explanatis.

Tibiae anticae intus emarginatae, extus bidentatae, apice digitatae.

Der Kopf ist mässig verlängert, hinten an den Seiten schwach eingeschnürt, vorn mit zwei Längsfurchen. Augen fehlen, an deren Stelle beiderseits eine Wulst. An den Maxillartastern ist das letzte Glied verlängert, zugespitzt. Die Fühler sind fein behaart, das zweite Glied ist doppelt so lang als das dritte, dieses und das vierte an Länge ziemlich gleich, die folgenden kurz-eiförmig, das letzte stumpf-zugespitzt. Die Mandibeln dünn und lang, scharf zugespitzt. Das Halsschild gewölbt, an der Spitze ziemlich gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, mit dem Hinterleibe durch eine freiliegende stielförmige Verlängerung des Mesothorax verbunden, auf welcher das Schildchen so liegt, dass es nur die Wurzeltheile der Flügeldecken trennt. Die letztern sind doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt mit abschüssiger Basis, abgesetztem und verflachtem Seitenrande. Die Vorderschienen sind zum Graben gebildet; sie sind ziemlich breit, innen ausgerandet, an der Aussenseite mit zwei Zähnchen und an der Spitze zu beiden Seiten mit einem langen und scharfen Sporn besetzt. Prosternum und Mesosternum sind an der Spitze abgerundet.

Vermöge der zum Graben organisirten Vorderschienen gehört diese Gattung in die Gruppe der Scaritiden und hat auch in der Form des Kopfes und Halsschildes eine unverkennbare Aehnlichkeit mit *Dyschirius*, weicht aber durch den nicht walzigen Hinterleib, indem die Flügeldecken weniger gewölbt sind, und deren Seitenrand abgesetzt und verbreitert ist, erheblich ab. Obwohl übrigens von allen Scaritiden-Gattungen durch den Mangel der Augen ausgezeichnet, unterscheidet sie sich noch durch andere wesentliche Merkmale, z. B. durch die Bildung der Fühler, vorzüglich die Länge des zweiten Gliedes derselben, die am Seitenrande abgesetzten Flügeldecken u. s. w. Leider gestattete das einzige mir vorliegende Stück nicht eine Untersuchung der Mundtheile, die in der Gruppe der Scaritiden von besonderer Wichtigkeit wäre.

*Spetaeodytes mirabilis*: ferrugineus, nitidus, pilis nonnullis longissimis adpersus; capite profunde longitudinaliter biimpresso; prothorace subgloboso, medio canaliculato, lateribus marginato; elytris striatis, interstitiis punctulatis, lateribus explanatis, margine laterali humeris et ante apicem subtiliter, acute serrato.

Long.  $1\frac{2}{3}$  lin.

Rostgelb glänzend, mit einigen sehr langen und feinen, aufrecht stehenden Haaren besetzt, die Fühler und Palpen hellgelb. Der Kopf zwischen den Augenwülsten mit zwei tiefen Längsfurchen. Das Hals-

schild ist so lang wie breit, gewölbt, gegen die Basis verschmälert, an der Spitze gerade abgeschnitten, an den Seiten gerandet, mit einer ziemlich tiefen, eingegrabenen Mittellängslinie. Die Flügeldecken sind ungefähr doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt, fein punkulirt, jede mit zwei Reihen von 6—8 feinen und langen Haaren und vier Streifen, welche nicht ganz bis zur Basis, die beiden ersten bis unter die Mitte, der dritte kaum bis zu derselben reichen, der vierte ist schwach und undeutlich, unter dem Scutellum befindet sich beiderseits nahe der Sutura ein Grübchen; die Seiten sind abgesetzt und flach ausgebreitet, mit einer Reihe von Körnchen, die Schultern rechtwinklig, die Ecken abgerundet, der Rand an den Schultern und vor der Spitze mit feinen und dicht stehenden scharfen Sägezähnen und mit 6—8 feinen Haaren, welche viel länger als die auf der Mitte stehenden sind, besetzt. Die Unterseite ist glatt und glänzend.

Dieses merkwürdige und ausgezeichnete Insekt wurde von Herrn J. Erber in einer Grotte in der Herzogowina aufgefunden.

## Zwei neue Otiorhynchus-Arten.

Beschrieben von L. Miller.

*Otiorhynchus crinipes*: ovatus, parum convexus, niger, squamulis cupreis subnitentibus adpersus; thorace confertim granulato, medio longitudinaliter subcarinato; elytris granulosis, pilis brevibus hirsutis; femoribus muticis, tibiis intus ciliatis.

♂ abdomine basi impresso, segmento ultimo apice profunde transversim impresso, tibiis intermediis ante apicem profunde emarginatis, posticis intus villosis.

Long. 4—5 lin.

Schwarz, Kopf und Rüssel dicht runzlig-punktirt, letzterer mit einem häufig undeutlichen Längskiele, manchmal auch die Seiten etwas kielförmig erhaben; die Fühler schlank, das zweite Geißelglied etwas länger als das erste, die folgenden länger als breit, die Keule länglich eiförmig. Halsschild bedeutend breiter als lang, an den Seiten gerundet, oben schwach gewölbt, sehr weitläufig beschuppt und behaart, dicht gekörnt, mit einer etwas erhabenen, glatten, sehr kurzen Mittellängslinie, die aber manchmal ganz verschwindet. Die Flügeldecken eiförmig, sehr schwach gewölbt, an der Spitze einzeln scharf zugerundet, oben dicht granulirt und punktirt gestreift, an den Seiten-